

# „Mein Tegernsee“

Lieder und Gstanzln, aufgeschrieben 1929 von Georg Heiligmann

VON EVA BRUCKNER  
UND ERNST SCHUSSER

Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sind zahlreiche Liederhandschriften von Sängerinnen und Sängern früherer Generationen – bis zurück ins 18. Jahrhundert – archiviert. Dabei spannt sich der Bogen von einfachen Textheften zur Gedächtnisstütze bis hin zu schöner gestalteten, teils auch farbig und grafisch verzierten Handschriften. All diese Unikate hatten für ihre Schreiber und Besitzer großen Wert – erst die Nachwelt hat sie oft gering geachtet. Sie sind Dokumente der Liedauswahl (meist nur Texte), des Geschmacks der Nutzer, der Herkunft und der Singgelegenheiten, des Umfeldes und des Zeitgeschehens. Liedhandschriften (mit und ohne Melodie) geben teilweise Auskunft über das Repertoire – auch wenn die auswendig gesungenen Lieder oft nicht enthalten sind. Aber sie geben Zeugnis der Vielfalt und des Gebrauches oft auch sehr vielstrophiger, „langer“ Lieder, bis zu mehr als zehn Strophen! Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, Zugang zu solchen Liedhandschriften haben, wären wir beim Volksmusikarchiv über einen Hinweis dankbar!

Damit die heutigen Sängerinnen und Sänger auch die Vielfalt, die Gestalt und den Inhalt der Liedhandschriften erfahren können, bietet das Volksmusikarchiv Singabende aus diesen handschriftlichen Aufzeichnungen an. Bei den Archivabenden, wo aus Liedhandschriften aus den Beständen des Volksmusik-

archivs singen, haben wir bisher das Liederbuch des „Hofschaffner Liner!“ aus Berchtesgaden und die Handschriften von Hans Kammerer aus Burghausen verwendet. Am Mittwoch, 25. Juni, 19 Uhr wollen wir nun im Volksmusikarchiv, Krankenhausweg 39, Bruckmühl, aus dem Liederbuch

von Georg Heiligmann aus Tegernsee singen.

Georg Heiligmann ist am 25. Dezember 1901 in Tegernsee geboren. Als er drei Jahre alt war, starb seine Mutter, jedoch erfuhr er auch von seiner Stiefmutter viel Liebe und Zuwendung und wuchs mit neun Geschwistern auf. Bereits mit zwölf Jahren – 1914 – kam er zu einem Maler in die Lehre. Nach der Ausbildung trat er beim Malermeister Schweitzer eine Stelle an, die er bis zu seinem 65. Lebensjahr beibehielt. Er war aber nicht nur ein „Anstreicher“, sondern hatte auch eine Begabung für die Malerei, worin er sich weiterbildete und bezüglich der Maler und Grafiker des 19. Jahrhunderts Studien betrieb. Viele Skizzen und Landschaften, Architektur und Menschen seiner Heimat finden sich bei ihm. Daneben lag ihm die Bewahrung von Brauchtum und Kultur des Tegernseer Tales sehr am Herzen. Sein Wissen um Heimatgeschichte war sehr umfangreich, so dass er schließlich Museumsleiter des Tegernseer Heimatmuseums wurde. Diese Aufgabe ließ ihn sein Leben lang nicht mehr los und er meisterte sie mit Hingabe. Er war

Mitglied in mehreren kulturellen Vereinen und ein großer Bergfreund. Georg Heiligmann starb am 2. September 1978 nach schwerer Krankheit.

Von Georg Heiligmann ist ein handschriftliches Liederbuch überliefert mit dem bezeichnenden Titel „Mein Tegernsee – Lieder und Gstanzln“. Er hat es 1929 angelegt, versehen mit Texten, Noten und vielen Illustrierungen – ein Jahr vor dem von Kiem Pauli durchgeführte Preissingen in Egern 1930. Im Jahr 1993 hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern das Liederbuch im Zusammenwirken mit dem Erben Hanns Heiligmann als Faksimile-Nachdruck herausgegeben (95 Seiten, Querformat, Selbstkostenpreis sechs Euro).

Darin schreibt Edmund Schimeta, der Nachfolger von Georg Heiligmann im Heimatmuseum, über dessen musikalischen Leben: „Seine Liebe galt auch der Volksmusik. Er selbst spielte bis zum 2. Weltkrieg bei der Tegernseer Blasmusik Schlagzeug und schlug im Kirchenchor die Pauke. Beim Egerer Volkslieder-Preissingen 1930 beteiligte er sich mit einem Tegernseer Män-

nerquartett. Darüber hinaus sammelte er alte Volkslieder, die er von Freunden oder in der Familie hörte, und fasste sie schließlich, liebevoll mit entsprechenden Zeichnungen geschmückt, im vorliegenden Bändchen zusammen.“

Ein Jahr vor dem bekanntesten Tegernseer Preissingen des Kiem Pauli 1930 enthält dieses liebevoll gestaltete Dokument des (persönlichen) Volksgesangs im Tegernseer Tal auf gut 70 Seiten Abschriften aus Liederbüchern zum Beispiel von Eugen Napoleon Neureuther („Gebirgslieder“ zirka 1830), viele volkläufige Lieder der 1920er-Jahre („D’Bodenschneid“, „Der Almfrieden“, „Kappler Alm“), Lieder aus dem Repertoire des Kiem Pauli („Hohfalz Liad“, „Siebzga Auszug“) und auch etliche Vierzeiler mit dem Hinweis „Eppas von da scharfen Seiten!“

Der Eintritt zum Archivabend am 25. Juni um 19 Uhr ist frei. Eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 23. Juni an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694, ist notwendig.



Georg Heiligmann (rechts) zeigt 1956 in Siebenhütten bei Kreuth dem Kiem-Pauli (Mitte) sein Liederbuch.